

Bezugspreis
 für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch
 die Post 3 M., monatlich 2 M.,
 einmonatlich 1 M.,
 ohne Befristung,
 Bestellungen werden von allen Reichs-
 postanstalten angenommen.
 Für die Redaktion verantwortlich
 S. D. v. W. Dorf in Halle.
 (Korrespondenzverbindung mit Berlin und Leipzig.)
 Kopschlag-Str. 176.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalkthal.)

Zweimalwöchentliches Jahrgang.

Anzeigen
 werden die Spalten der ersten Seite
 mit 20 Pf. für die ersten 1000 Zeilen
 und in der Expedition, von untern
 Annahmestellen und allen Annahm-
 Expeditionen angenommen.
 Retikeln die Seite 90 Pf.
 Erscheinungstag
 mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
 (Der Redaktor übernimmt einen Artikel für nur
 mit voller Entlohnung gestattet.)

Nr. 306.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 30. Dezember

1888.

Die Bestellung

unserer Zeitung auf das mit dem 1. Januar beginnende neue Vierteljahr bitten wir rechtzeitig erneuert zu wollen, damit die Aufstellung von Anfang an regelmäßig erfolgen kann. Für die auswärtigen Besteller bemerken wir, daß die Saale-Zeitung im amtlichen Zeitungsverzeichniß unter Nr. 5002 eingetragen ist.
 Der vierteljährliche Bezugspreis beträgt für Halle 2,50 M., durch die Post bezogen — einschließlich der Postgebühr, aber ohne Bestellgeld — 3 M.
 Bekanntmachungen haben bei dem großen Leserkreis der Saale-Zeitung den günstigsten Erfolg.
 Unsern Lesern in Halle und im Saalkreise zur Nachricht, daß die Bekanntmachungen des königl. Landrathsamts des Saalkreises, des Magistrats und der Polizei-Verwaltung der Stadt Halle, sowie jene von allgemeiner Bedeutung sind, durch unsere Zeitung veröffentlicht werden.

Mit der ersten Nummer des neuen Jahrganges beginnt die Veröffentlichung des neuesten Romans von
Rudolf von Gottschall:
 „Hühners Koster“
 und liegen außerdem zahlreiche kleinere Arbeiten namhafter Autoren für das Jubiläum vor.
 Redaktion und Expedition der Saale-Zeitung.

An der Jahreswende.

Das Jahr, welches sich nunmehr seinem Ende zuneigt, hat dem Deutschen Reihe die schwersten Verluste zugefügt, die es seit seinem Bestehen erfahren hat; gleichwohl dürfen wir das diesmalige Weihnachtsfest ruhiger feiern, gehen wir in das neue Jahr mit sicherem Schritt hinüber, als uns seit manchen Jahr vergangen ist. Die beiden Todesfälle haben nicht im Zusammenhange von Ursache und Wirkung, denn nicht weit, sondern obgleich in einer tragischen Katastrophe die beiden ersten Herrscher des Reichs kurz hinter einander dahingeraht worden sind, leben wir heute in leichselig gestärktem Frieden. Aber eben dieses „Obgleich“ ist höchst bezeichnend, ist ein Quell des Trostes, aus welchem wir, an der Jahreswende rück- und vorwärts, den besten Zuversicht schöpfen dürfen. Je mehr die schwärzliche Verunsicherung kaiserlichen Willens, die höchstehende Gefahr seines erlauchtesten Sohnes in sich die Herrlichkeit und Macht des Reichs zu verkörpern schienen, um so schlüssiger ist der Beweis dafür, daß dies Reich seit aus eigener Fülle leidet, vor den Augen der ganzen Welt geküßelt, wenn jene erschütternden Todesfälle, die Kaiser Wilhelm und Kaiser Friedrich aus unserer Mitte fortrissen, dennoch die fortwährende Entwicklung unseres nationalen Gemeinwehns nicht haben aufhalten können.
 Es ist heute möglich, zu untersuchen, ob wir ein günstigeres Loos aus der Urne des Schicksals gezogen hätten, wenn namentlich dem edlen Kaiser Friedrich ein längeres Leben beschieden gewesen wäre. In dem Gedächtnisse des Volkes lebt die herrliche Herrscherzeit freilich fort, als wäre ihre Zeit, eben da sie das Volk mit einer Fülle von Wohlthaten überhäufelt hätte, von der Seite des Todes getroffen worden und die psychologische Wahrheit dieses Bildes werden wir die letzten sein, zu bezeichnen, denn es besteht nicht der Schatten eines Zweifels daran, daß Kaiser Friedrich voll der edelsten

und reinsten Absichten den Thron seiner Väter bestieg. Aber anders sieht es die historische Wahrheit, und ob Kaiser Friedrich alles das hätte anführen können, was er zweiwöchentlich ausführen wollte, das ist eine wohl zu erwägende Frage. Je hochsteher die Erwartungen, um so bitterer die Enttäuschung, wenn sie sich nicht oder wenn sie sich auch nur nicht ganz erfüllen. Es ist ein eigen Ding um die Hoffnungen des Volkes, welche einen neuen Herrscher begrüßen; noch ist kein Feind, der diese höchsten Schwärme im vollen Lagen schlürfen dürfte, die bittere Dose erparat geliebt, und nach menschlicher Voraussicht hätte auch Kaiser Friedrich diesem allgemeinen Hingelose ihren Zoll entrichten müssen.
 Ein Glück noch, daß Befürchtungen so trügerisch zu sein pflegen wie Hoffnungen. Heute bereits dürfen wir, ohne vorschnell zu urtheilen, die Thatfache bezeichnen, daß die schweren Sorgen, welche sich an das Hingelose Kaiser Friedrichs knüpfen, gestillt worden sind. In die Kronbestellung Kaiser Wilhelms II. haben sich keine überhöchlichen Erwartungen; wohl aber durch gewisse Vorgänge, die heute nicht mehr näher besprochen zu werden brauchen, eine gewisse Benennung in weiten Kreisen der Nation entstanden. Diese Sorgen dürfen wir am Schlusse des vorhin genannten Jahres, welches drei deutsche Kaiser gesehen hat, für immer einlagern. Das Deutsche Reich entwickelt sich ruhig und stetig weiter, und so schwer die Greuel sind, an denen es noch zu leiden hat; es geht doch vorwärts trotz alledem, und wir sehen beherzigt in die Zukunft als wir es vor einem, vor zwei Jahren konnten. Das Reich hat seine letzte und schwerste Feindperiode bestanden; das ist der erste Trost, den wir aus dem Schmerz um die dahingegangenen Herrscher schöpfen dürfen.
 Darüber hinaus möchten wir gern eine günstige Mitwirkung dieses Trostes auf die Entwicklung unseres öffentlichen Lebens erblicken. Die selbständige Zuversicht, das dies Reich besticht und bestehen wird, sollte jedoch denen den Mund schließen, welche im Kaffandra-Tone über unsere nationale Zukunft sprechen, als auch denen, die leichtfertig jeden, der anderer Meinung ist als sie, der „Reichsverfall“ beizubringen. Bezüglich der beiden Todesfälle, die wir heute, endlich nach so ungeheuren Schicksalswechseln als ein schließliches Verhängnis für immer bedauern dürfen, nicht in dem höchsten Grade des höchsten Tages! Und wenn wir auch nur eines von jener Stimmung, in welche solche Fälle nicht grüßen, aber vielleicht deutsches Gedächtniß mit den Worten anfliegen ließ:
 „Dies ist unser; so laßt uns sagen und so es behaupten!“
 in unser öffentliches Leben einbringen, dann wird es im neuen Jahre besser stehen, als im alten!

Politische Uebersicht.

Die Budgetkommission der französischen Deputirtenkammer nahm am Freitag einig, von dem Senat beschlossene Abänderungen der Budgetvorlage an und legte andere ab. Der Minister (von der Rechten) wendete sich gegen die Verwirklichung des Schulunterrichts. Der Ministerpräsident Floquet trat für letztere ein, durch welche die Republik den Unterricht von jeder religiösen Beeinflussung freimachen wolle. Die Deputirtenkammer beschloß mit 276 gegen 166 Stimmen die Rede Floquet's in allen Gemeinden Frankreichs durch öffentliche Anschlag bekannt zu machen. Der Schluß der Session findet voraussichtlich nicht vor Montag statt. — Die Crig-

wohl eines Deputirten für das Seine-Departement die Agencja Stefani" hat gegenständlichen Verfügungen gegenüber die Natur der Natur... anständiger Beamten als Fremden oder Zweigen verlange, widrigenfalls dieselben verabschiedet werden würden.

Der englische Waffenerfolg bei Suakin wird durch die Zurückziehung des Regimentes schottischer Grenzer nach Suaz in einer Weise illustriert, welche eine lebhaft Kritik seitens der beteiligten militärischen Kreise hervorgerufen hat. In Suakin selber hätte man natürlich den Verlust des Regiments an Ort und Stelle bei weitem vorgezogen, sagt sich insofern, daß der Befehlshaber des Regiments, Generalmajor Grenfell, ein viel zu guter Kenner der einschlägigen Verhältnisse sei, um nicht seine guten Gründe zu haben, als er das in Rede stehende Regiment seinen Abmarsch beauftragt ließ. Von anderer Seite wird darauf aufmerksam gemacht, daß gerade jetzt die englische Südspitze bei Wady Halfa so durchaus von Kruppen entblößt ist, um von einem etwaigen leichten Handreich der Sudanesiser folgen der möglichsten Art entgegen zu stehen. Dagegen stehen in Suakin auch nach Abzug der schottischen Grenzer immerhin noch reichlich 3000 Mann, größtentheils freilich ägyptische Soldaten, was aber unter allen Umständen genügt, um Osman Digma und dessen Leute in gefährlichen Schranken zu halten, namentlich da man sich der früheren Stellungen des Deplazement bemächtigt hat und dabei eine Kette von Außenposten anzulegen im Begriffe steht. Bemerkenswerth erscheint, daß englische Blätter mit wachsendem Nachdruck betonen, die Ursache, weshalb zwischen den eingeborenen Stämmen der Umgegend Suakin und dem englischen Plakombando noch immer keine besseren, friedlichen Beziehungen hergestellt seien, liege daran, daß in Suakin die ägyptische Flage — flatt der englischen — wehe. Nach dem Urtheil aller Sachverständigen sei dieses Symbol der Zeit des Antihöflichkeit für die Sudanesiser, weil es sie fortwährend an die Unbill erinnere, welche ihnen seiner Zeit die Wüstenregierung Ismail Pascha zugefügt. Da nun keinesfalls daran zu denken ist, daß England, jemals die ausschließliche Herrschaft des Platzes wieder aus den Händen geben könnte, so erscheint es allerdings die Frage nicht ohne Begründung, warum England nicht kurzerhand Suakin für eigene Rechnung, statt für fremde, befehligt. Es kommt hinzu, daß man annimmt, unter direkter englischer Verwaltung werde Suakin baldigst seine kommerzielle Bedeutung früherer Zeit zurückgewinnen und die Kosten des militärischen Aufwandes mit eigenen Einkünften decken können. Ähnlich wie jetzt schon der englische Besitz in Eperen sich bezahlt zu machen anfängt, trotzdem jahraus jahrein ansehnliche Ausgaben nach Konstantinopel fließen. Londoner Politiker verstehen nicht die einer Erhebung des ägyptischen durch das britische Regime im Wege stehenden Schwierigkeiten, meinen aber, dieselben dürften am Ende doch wohl zu überwinden sein.

Die serbische Stupitschina tritt am Montag zu einer Sitzung zusammen. Man nimmt allgemein an, daß die Enblossannahme des Verfassungsentwurfs mit einer sehr großen Majorität erfolgen werde. Die Mitglieder des radikalen Klubs, welche gegen einzelne Punkte des Entwurfs Bedenken äußerten, wollten diese Bedenken unter Berücksichtigung ihrer Treue und Anhänglichkeit dem Könige in einer Aulienz darlegen; der König hat ihren Empfang jedoch abgelehnt. Die Zahl der dissentirenden Mitglieder wird auf höchstens 80 geschätzt.

Das Theater in der Reichshauptstadt.

Berlin, Ende Dezember 1888.

Das erste Quartal des großen Theaterjahres liegt hinter uns. Banger Erwartungen voll hatte man dieser Saison entgegenzugehen, die zu den elf bestehenden Bühnen wohl große, vertauschbare Theaterunternehmungen auf den Plan führen sollte. Aengstliche Kunde hatten einen Trost mit voller Sicherheit prophezeit, frühe Optimisten hatten behauptet, Berlin könne noch neue Theater neben den alten, neben den Aufgaben von Spezialitäten-Gesellschaften und seinen umständen bestehen. Es mag die Wahrheit sein, daß es heute noch nicht an der Zeit ist, diese Frage zu entscheiden; erst nach Verlauf einiger Jahre kann es sich zeigen, wie die englische Bilanz der Regiehaltung unserer Bühnen aufzufinden lautet. Sicher ist nur eines, daß nämlich die alten Bestimmungen bis heute nicht gehalten haben; die hauptstädtischen Theater sind fast sämtlich auf Befehl, zum Teil überflüssig, und nur einzelne Genretheater laborieren an der Unfruchtbarkeit derjenigen Produktion, auf deren Vertrag ihr Dasein gegründet ist. Diese an sich gewiß erkennliche Thatfache kann man zum Teil wohl an Rechnung der angeblich außerordentlich günstigen Gesamtweltung sehen; Berlin vermehrt sich alljährlich um etwa 40.000 Menschen; es wird hier ersprechend viel Geld verdient, das Weihnachtsgeschäft war so glänzend und ergiebig wie selten zuvor, und es ist nur natürlich, wenn dieser verhältnismäßige Wohlstand auch den Theatern zugute kommt.
 Unter künstlerischen Leben vollzog sich lange in recht beschleunigten Schritten. Die Kaiserstadt war in dieser Hinsicht ganz auf demselben Niveau geblieben, welches die preussische Hauptstadt dazumal eingenommen hatte. Die einzige Bühne mit vornehmen Präventionen war bis zum Jahre 1883 das königliche Theater, welches mit jener mehr als bedächtigen Schnelle, die sich subventionierten, konventionellen Bühnen eigen zu sein pflegt, den großen Zielen einer Kunstanstalt zugehört hat. In dem beglücklichen Splendor, welcher

während der letzten Jahre der Hülfslosen Intendant ein-gerissen war, achtete man nicht darauf, wie das Personal zum Teil überaltert, das Repertoire veraltet, die Inzensehungen vergrößert waren. Nur einzelne warnende Stimmen erhoben sich damals, der großen Masse des Publikums fehlte die Möglichkeit eines Vergleiches, der sie über die Schäden des ehrwürdigen Instituts aufgestellt hätte.
 Da erlangte das „Deutsche Theater“, und mit einem Schlage war das Urtheil über die Dehabence der Hofbühne einstimmig gefällt. Nicht als ob die neue Bühne ein durchaus besseres Personal gleich mitbrachte, nein, es verlor sogar in Hermann, Hagen, Prüfer, Ludwig Niermann und Fr. Bauerland künstlerische Kräfte, während des Schauspielers zu altemännern zu gewinnen wußte. Was das „Deutsche Theater“ er, gemacht hat und was wir ihm, trotz mancher Fehler, festhalten werden, das ist das Zusammenwirken aller Kräfte zu einem Ziel, die unentwegte Ausdauer im Arbeiten. Seit dem Tage seines Bestehens war es die ständige Bühne vielleicht in ganz Deutschland und dieser Wohlthätigkeit, im Verein mit dem wirklichen Können der leidenden Männer, hat es in erster Reihe seine großen künstlerischen und materiellen Erfolge zu danken. Man war und ist noch heute fier, im „Deutschen Theater“ eine abgerundete, harmonische Vorstellung zu finden, deren einzelne Mitwirkende, an Talent und Mitteln verchieden, von einer ungestörten Regie auf einen einheitlichen Ton gestimmt sind. Daß dieser Ton, daß der „Stil“ des Deutschen Theaters nur der eines temperamentvollen Realismus sein kann, bedarf in unseren Tagen keines Beweises mehr. Wir wollen Menschen auf der Bühne lehren, Menschen, wie wir sie im Leben kennen, alle idiosyncrasien, alle rhetorische Kunst haben sich dem Hauptzweck untergeordnet: der Menschendarstellung. Dies realistische Prinzip, ohne welches heute die Schauspielkunst in langweiliger Manier erstarrt, hat das „Deutsche Theater“ in der Reichshauptstadt zur Geltung gebracht; es ist das ein höheres Verdienst als die prächtigen Inzensehungen, die neuerdings Mode geworden

sind und bei denen die Gefahr schon bedenklich nahe gerückt erscheint, es möchte der überladene Rahmen das poetische Bild erdrücken.
 Der eigentliche Wendepunkt im hauptstädtischen Theaterleben trat demgemäß mit der Begründung dieser ersten selbständigen Bühne mit vornehmen Präventionen ein, denn für die historische Gestaltung der Dinge ist es schließlich unwesentlich, ob ein Theater oder deren drei die Mission eines Kunstinstituts übernehmen. Man wird die weittragende Bedeutung dieser Mission heute, hundert Jahre nach Lessing und Schiller, nicht mehr bezweifeln können. Die Schauspielkunst ist von allen denkenden Menschen als das wichtigste und wirksamste Volksmittels neben der Schule anerkannt. Gerade in unseren Tagen sind vorwärtenden Militarismus, der als unauflösliche Konsequenz gar leicht eine Verrohung der Sitten mit sich bringt, gerade in Deutschland, wo das Aneinandernehmen beginnt und der Verfallung vieler ungebildeter Menschen annehmen droht, bedarf die moderne Bühne der wachsenden Unterhaltung aller, die es ethisch möglich ist mit der Kultur und die sich nicht der gefährlichen Mission hingeben, wir hätten den höchsten Gipfel der Volkshomogenität in allen Dingen schon erreicht.
 Jeder muß man für absehbarer Zeit auf die Beschäfte des Staates wohl verzichten. Während sich andererseits künstlerische Zwecke reichliche Anfordungen nicht gelassen werden, ist und bleibt das Theater das arme Kleinstück unter den Künsten. Die Schwärmer werden glänzend geleidet und reich ausgestattet, aber keine gültige Idee erwarnt sich das dramatische Ding, das da draußen in der Küche die härteste und notwendigste Arbeit allein zu Ende bringen muß. Man hätte in diesen Worten einen Widerspruch finden wollen mit den vorhin gemachten Angaben über die vorreffliche Größe der Berliner Bühnen, aber dieser Widerspruch ist eben nur ein Scheinwiderspruch. Den höchsten Zielen nachzustreben, ohne Heilige dächlichen neuem zu müssen, ist nur ein öffentlich kontrolliertes, rein künstlerisches geleitetes Staatstheater gezeichnet. Unser Vorbild, die aus der Privatgasthülle

Letzte Nachrichten.

Berlin, 29. Dez. Fernsprech-Nachrichten der Sonne-Bl. Die Nat.-Ztg. schreibt: Nachrichten aus Friedrichshagen...

Die der hamburger 'Reform' am Friedrichshagen gemeldet wird, hat der Reichsanwalt von Kaiser Wilhelm...

Aus Wien meldet man dem B. Ztg.: Die Erzherzogin Valerie erhält bei ihrer Vernehmung mit dem Erzherzog Johann Salvator...

Wien, 29. Dez. (Kath.) Regenmeter St. O. u. 1 per 100 kg. Berlin, 29. Dez. Regenmeter St. O. u. 1 per 100 kg. Berlin, 29. Dez. Regenmeter St. O. u. 1 per 100 kg.

Waaren- und Produktenspreise.

Table with columns for location (e.g., Breslau, Berlin, Chemnitz), commodity (e.g., flour, oil), and price.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Berlin, 29. Dez. Der Union-Dampfer 'Aegina' ist heute auf dem Helmsen von Madaga abgegangen.

Wetterstände.

Table showing weather conditions for various locations, including temperature, wind, and cloud cover.

Beachtet in der Witterung nach amtlichen Berichten der Königlich-Preussischen Landeswetteranstalt.

Fahrradwertien der Zaale.

Am 25. Dez. 1.20 m zwischen Verden und Schöneweide bei der Eisenbahnbrücke.

Fahrradwertien der Elbe.

Am 25. Dez. 1.00 m zwischen Schöneweide und Verden bei der Vollenhagenbrücke.

werden soll. Die 4. Vers. Ende sind gleich dem geschlossenen mit 105 Proz. rück-sichtlich.

Eisenbahnen.

Zusammenfassbare Nachrichten. Der Verein Deutscher Eisenbahn-Verwaltungen hat eine sehr willkommene Verbesserung der annahmehabenden Anordnungen...

Wahlleistungen.

Frankfurt a. M., 29. Dez. Die nächste Sitzung findet am 30. Dez. 1898 statt. Gegen den Kurzwahlplan...

Geldliche Getreide und Wollwarenpreise.

Table with columns for location (e.g., Halle, Berlin), commodity (e.g., wheat, flour), and price.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 29. Dez.

Table showing weather forecasts for various stations, including temperature, wind, and cloud cover.

Allgemeine Uebersicht der Witterung am 29. Dezember.

Am Minimum von etwa 740 mm liegt nördlich von Schottland, eine Hoch-Druck über dem Mittelmeer...

Rechnung der Meteor. Station zu Halle.

Small table with columns for parameter (e.g., temperature, wind) and value.

das der Sinn für das Beste nach ersichtliche Fortschritte macht. Die nachhaltigen Ereignisse, welche in den letzten Jahren...

Die moderne deutsche Produktion freilich ist recht bühnig und kimmerlich, und unter dieser Etagnation leidet das Theater...

der Theater in der Provinz des Bismarck'schen Schismas... hier ermittelt und festgestellt ist. Derselbe hat schon am Sonntag nachmittag...

Weschna, 27. Dez.

Die Heilige Katharina ist mit dem Abendglockenläuten der Kirche zurückkehrte, wurde hier auf dem Wege vom Hofe der Stadt...

Defant, 28. Dez. S. O. der Herzog von Sachsen-Altenburg...

Der Herzog von Sachsen-Altenburg ist heute vormittag hier eingetroffen und hat an einer heute nachmittag abgehaltenen Jagd auf Hasen teilgenommen...

Weschna, 28. Dez.

70 Abgeordnete aus allen Theilen des Reichs beehrte Kongress der deutsche Metallarbeiter. Die politische Abhandlung...

Bermittlung.

Der Vermittlung. Die in Rom verhandelte altathletische Frau Leumann hat dem Bischof Dr. Henrichs 60,000 M. für altathletische Zwecke...

Der englischen Heilarmee ist die finnische Gelbfieber von 15,000 Thaler, um welche sie zum Bau von Kanälen in London nachsuchen...

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Wien, 29. Dez. Die letzten ansehnlichen Generalversammlungen der Aktionäre der Bank von Belgien...

Rechnung der Meteor. Station zu Halle.

Small table with columns for parameter (e.g., temperature, wind) and value.

Unter diesen Umständen ist von den Operatoren nicht viel zu sagen. Wenn dieselben, wie z. B. jetzt das 'Wallen-Theater', eine zugkräftige Novität erbringen...

Der Berliner Hofse besetzt worden, welche in zwei trefflich besetzten Theater gespielt wird und welche nur zu beitragen kann, die selbstgefällige, mit gewöhnlichen Elementen...



Neujahrskarten! Das Neueste, das Eleganteste, das Wirklichste in unübertroffen großartiger Auswahl am billigsten bei

Albin Hentze, Halle a. S., 39. Schmeerstr. 39.

Neujahrskarten

empfeht in größter Auswahl

Friedrich Müller, Leipziger Straße 31.

Electrische Beleuchtungs-Anlagen,

Bogen- oder Glühlicht, auch gemischte Anlagen, mit oder ohne Accumulatorenbetrieb, in jedem Umfange. Anwendung des besten Systems (Dynamo; Lahmeyer, funkenlose Stromabgabe, keine Wasserkühlung erforderlich) auch incl. maschineller Anlagen werden sachgemäss und sauber ausgeführt. **Weitgehendste Garantien, vorzügliche Referenzen über ausgeführte Anlagen hier am Platze.** Kostenanschläge gratis.

Richard Degenkolbe, Halle a/S.

Installation für electriche Beleuchtung,
Thurmstrasse Nr. 29.

Gratulations-Karten

in hochfeiner Ausführung mit Namen resp. Firma fertige innerhalb 2 Stunden an. 100 Stück von 2 Mark an.

Ed. Abelmann, Buchdruckerei,
Kleine Ulrichstraße 7 (fr. Postamt).

Schlittschuhe

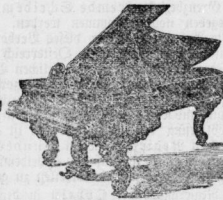
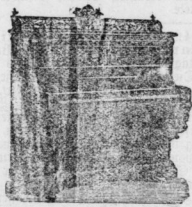
empfehlen
in nur allerbesten Qualität



zu bekannt billigsten Preisen

Albin & Paul Simon.

Jul. Blüthner's
Pianoforte - Magazin
Reparatur-Anstalt.
Poststraße 15, I.



Grosse Klausstr. 7. **Fest-Weine.** Nähe des Marktes.
„Original-Taberna.“

Special-Geschäft spanischer, portugies. Weine.
Leichte Landweine ohne Spritzusatz, sowie alle edlen Gewächse.

- Tarragona, herb und süß à Fl. 125-150
 - Prioratos, Spalato, Sherry, sweet u. old 200-300
 - f. Portweine, roth, weiss, old 210-300
 - Malaga, Madeira old pale Sherry 250-300
 - Wermouth, f. Magenweine, Samos (griech.) 200-210
 - Lagrimas Christi, Christi Thränen 300
 - Muscatteler (Est Est Est) 350
 - Ungar Medicinal, herb u. süß, Tokayer 150-200
 - Benicarlo Punsch-Essen, höchst aromatisch, das Beste was es giebt à Fl. 200
- Ausserdem ff. Cognac, Jamaica Rum, Arac, Spanische Weine sind für Magenleidende, Blutarme, Schwache und Kinder ärztlich untersucht und bestens empfohlen.
- In der Weinstube in Gläsern von 20 ab.

Möbelfabrik

mit
Dampfbetrieb
von

Carl Hauptmann, Halle a/S.,
Kleine Ulrichstraße 34.

Größtes Lager fertiger Möbel in allen Stücken. Zu Geschenken offerire besonders: Nähstische, Etageren, Lutherische, Tische, Schanellstühle, Clavierstühle, Schreibstische, Toiletten etc.
Nur eigenes Fabrikat.

Mit heutigem Tage habe ich das Restaurant **„zum Freischütz“**, Kl. Ulrichstraße 27, förmlich übernommen, was ich dem geehrten Publikum ergeben anzeige. Hierbei empfehle ich mein ff. Wiesbier à Glas 15 Pf., an der dem Ganzen à Glas 10 Pf., sowie echt Guldbier hier vom Tag à Glas 20 Pf. und bitte mich durch gütigen Kulbruch geneigt unterstützen zu wollen. Hochachtung
A. Walter.

R

Dampfschornsteine Reparaturen ohne Inbetriebnahme. Blitzableiter.

ingöfen bewährten Systems

f. Ziegelsteine (ca. 0000 M. an), Kalk, Thonwaaren, Cement

Besonders empfohlen wir unsere Oefen mit überschlagender Braunkohlen-Heizung Flamm, (auch mit Braunkohlen-Heizung) f. feine Vorblander, Feizzeigel, Thonöhren etc. (ca. 7500 M.)

Munscheid & Jeenicke, in Dortmund.

Kessel-Einmauerungen etc.

Torf-Streu und Torf-Mull
Liefere jedes Quantum
Ed. Lincke & Ströfer.
Halle a. S.

Neujahrskarten
in großer Auswahl empfiehlt billig
Heinrich Gundlach,
Buchdruckerei, Papierhandlung, Buchbinderei.

Atelier f. Photographie
von Gebr. Sieber
Inhaber: **A. Schmae-enburg,**
Leipziger-Str. 62.

Das Vogt Verlandt-Haus
Vincey-Keller, Planen I. V.
Liefert Gedinen, Silbereien, Epigen, Etopf, Schilben etc. Illust. Katal. franco

Friedrich Koch,
Leipzigerstr. 71 u. 110.
Empfehle wegen Aufgabe meines zweiten Geschäftes in
Hüten, Mützen, Schlipsen und Pelzwaaren zu billigsten, festen Preisen.

G. E. Krause, Papierhandlung
en gros,
Halle a/S., Geiststraße 26/27.
Wichtige Bezugsgüter von Schiefertafeln, Geffeln, Sammler- & Schüttenhilfen, Contabücher, Buchhalter, Gratulationskarten, Copiermaschinen u. s. w.

Teutschenthal.
Schwefel ladet zum Ball freundlich ein
W. Gröbel.
Wußt von Herrn B. Raumald.

Beesenstedt.
Schwefelabend Tanzmusik, 10000 freundlich einladet
H. Hartmann.

Bruckdorf.
Zum Schwefel-Ball ladet freundlich ein
Ed. Grosse.

Sattelgesellschaft.
Montag, 31. Dezember Nachm. 5 Uhr.
Für den Unterleibtheil verantwortlich
B. König in Halle.
Expedition: Neue Promenade I.

Leipzigerstr. 11. **Fr. Ehrenberg's Weinrestaurant** Leipzigerstr. 11.
(Eingang Sandberg).
Täglich frische Austern, Heigol, Hummer.
Reichhaltige gewählte Speisekarte.
Diners zu jedem Preise werden in kürzester Zeit in bekannter Güte ausgeführt.
Vorzüglische Weine.
Hochachtungsvoll **Fr. Ehrenberg, Stadtfisch.**

Gabelsberger Brauerei-Gesellschaft in München.
Die Vertretung und Niederlage unserer als vorzüglich allgemein bekannten Bieres übertragen wir dem Herrn **L. Eberhardt, Gasthofsbesitzer zum „Hofkeller“ in Halle a. S.**
Special-Ausgang in Wolf's Hotel & Café sowie im Gasthofsbesitzer zum „H. Jäger“.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit Beifügen.